

## Beethoven-Festspielhaus: Eröffnungskonzert soll am 26. März 2011 stattfinden

### CDU/CSU und SPD fordern Bundesgelder - Kulturrats-Sprecherin Karin Hempel-Soos hofft nun umso mehr, im nächsten Jahr mit dem Bau beginnen zu können

Von Bernd Leyendecker



**Bonn.** Als sie beim kulturpolitischen Aschermittwoch des Jahres 2002 dem erstaunten Publikum im Palais Schaumburg erklärte, spätestens zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven - 2020 - müsse es in seiner Geburtsstadt Bonn ein Beethoven-Festspielhaus geben, sei sie "für verrückt" erklärt worden, sagt Karin Hempel-Soos.

Jetzt scheint der Sprecherin des Bonner Kulturrates "ein Traum" in Erfüllung zu gehen: Führende Politiker der Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und SPD betonten am Mittwoch dem GA gegenüber, sie wollten sich im Parlament dafür einsetzen, dass der Bund einen "beachtlichen Betrag" in die noch zu gründende Festspielhaus-Stiftung einzahlt, aus der zu wesentlichen Teilen das Programm und der Unterhalt des Hauses finanziert werden sollen. Lakonischer Kommentar von SPD-Mitglied Hempel-Soos: "Ich war ja schon immer für die Große Koalition..."

Bereits im vergangenen April hatten die drei Bonner DAX-Unternehmen Post, Telekom und Postbank erklärt, für den Bau des Festspielhauses rund 75 bis 80 Millionen Euro zur Verfügung stellen zu wollen. Wie ernst es den Konzernen ist, unterstrich Post-Chef Klaus Zumwinkel kürzlich noch bei der Verabschiedung seines Vorstandskollegen Klaus-Dieter Petram; dieser solle im Namen der drei zuständig sein für den Architektenwettbewerb und den Bau.

Und nun der Bund. Im Hintergrund fanden in den vergangenen Monaten in der Bundeshauptstadt zahlreiche Gespräche zwischen Spitzenvertretern von CDU/CSU und SPD statt, an denen vor allem die Fraktionsvorsitzenden Volker Kauder und Peter Struck, Finanzminister Peer Steinbrück, SPD-Fraktionsvize Ulrich Kelber und der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Norbert Röttgen, beteiligt waren.

Ihr Ziel: Der Bund müsse sich an dem Festspielhaus beteiligen. Nun scheint der Durchbruch gelungen. "Der Bund muss seiner Verantwortung für das nationale Kulturprojekt 'Festspielhaus Beethoven' gerecht werden, forderten am Mittwoch unisono Röttgen und der CDU-Sprecher des einflussreichen Haushaltsausschusses, der Westfale Steffen Kampeter.

Nachdem das Projekt in einer "Gemeinschaftsinitiative engagierter Kulturtreibender" so weit vorangetrieben worden sei, dass die Umsetzungsphase beginnen könne, dürfe der Bund "sich nicht auf Lippenbekenntnisse beschränken". Die privaten Initiatoren und Sponsoren "brauchen eine gesicherte finanzielle Grundlage, um weiter planen zu können", sagte Röttgen dem GA.

Unter Hinweis darauf, dass Beethoven "der größte deutsche Komponist" ist und der Bund sich in Bayreuth für Richard Wagner mit 1,6 Millionen Euro pro Jahr und in Leipzig für Johann Sebastian Bach (500 000 Euro jährlich) engagiere, freut sich Kelber, "dass jetzt eine entsprechende Unterstützung für Beethoven in Bonn kommen wird".

Seine Fraktionskollegin aus dem Rhein-Sieg-Kreis, Ulrike Merten, erinnert daran, dass es eine private Initiative gewesen sei, die das Festspielhaus so weit gebracht habe. Umso mehr begrüße sie es, dass die Berliner Politik nun "parteübergreifend den Weg freigemacht hat, um gemeinsam mit der Region und dem Land einen Beitrag zur dauerhaften Finanzierung des Festspielhauses zu leisten". Kelbers Bonner CDU-Amtskollege Stephan Eisel begrüßt ebenfalls das anstehende

Engagement des Bundes für diese "nationale Aufgabe". Denn was Shakespeare für England, Mozart für Österreich und Michelangelo für Italien sei, "ist Beethoven für Deutschland", sagte er dem GA.

Karin Hempel-Soos, die ausdrücklich auch das Engagement der FDP - "von Werner Hümmrich über Guido Westerwelle bis Hans-Dietrich Genscher" - für das Festspielhaus lobt, hofft, dass bereits im kommenden Jahr der Architektenwettbewerb entschieden und wenig später mit dem Bau der Halle begonnen werde, die 1 600 Besuchern Platz bieten soll. Denn den Termin für das Eröffnungskonzert hat sie bereits notiert: 26. März 2011. Der Todestag des Genies aus der Bonngasse 20 vor dann 184 Jahren.



Lesen Sie dazu auch den Kommentar "An einem Strang"

(11.10.2007)

---